

## **Voraussetzungen und Ziele der Portfolioarbeit**

Die folgenden weiterführenden Gedanken und Hinweise zum Start eines Portfolioprojekts zeigen, welche konkreten Ziele mit dieser Methode verfolgt werden und wie diese Ziele erreicht werden können.

### **Portfolioarbeit im Kindergarten - ein Einstieg**

Grundlegende Einblicke in die lerntheoretischen Hintergründe der Portfolioarbeit sowie einige Überlegungen und Gedanken, die in die Vorbereitung und Durchführung von Portfolios einfließen sollen, werden im ersten Beitrag Portfolioarbeit im Kindergarten - Teil 1: ein Einstieg ausführlich dargestellt. Der Artikel spricht schwerpunktmäßig Fragen zu persönlichen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie der Arbeitsweise und der Intensität, mit der die Portfolioarbeit verfolgt wird, an.

### **Schon im Kindergarten mit Zielen arbeiten!**

#### **Wenige Bereiche genau dokumentieren**

Zu Beginn sollen die Ziele der Portfolioarbeit identifiziert werden. Die Pädagoginnen und Pädagogen überlegen gemeinsam im Team, welche Entwicklungsbereiche sie im Portfolio der Kinder abbilden möchten. Die Devise "Weniger ist mehr" hilft, "Portfoliostress" zu vermeiden - denn die Arbeit sollte lieber in wenigen Bereichen genau dokumentiert werden, anstatt jeden Bereich der kindlichen Entwicklung nur anzureißen. Dazu gilt es abzuklären und zu überlegen, welche Bereiche der kindlichen Entwicklung besonders beachtet werden sollen - der kognitive, kreative oder soziale - und welche Schwerpunkte das Kindergartenkonzept eventuell vorgibt.

Ziele der Fachkraft und Ziele der Kinder müssen nicht identisch sein. Eine Unterscheidung zwischen den persönlichen Zielen der pädagogischen Fachkraft und den individuellen Zielen der Kinder scheint hier gleichermaßen sinnvoll, denn Kinder streben häufig andere Ziele an, als Erwachsene von ihnen erwarten. Viele der Ziele setzen sich die Kinder selbst, sie brauchen nicht von Pädagoginnen und Pädagogen "erfunden" zu werden. Jedes Kind hat eigene Ziele, die es erreichen möchte. Darauf eigenständig hinzuarbeiten und auf diesem Weg Erfolgs- und Misserfolgserlebnisse verzeichnen zu können, ist für die Entwicklung eines Kindes bedeutsam. Dabei sollen nicht nur außerordentliche Erlebnisse oder Werke Eingang in das Portfolio finden. Auch alltägliche Tätigkeiten eignen sich dazu, die Entwicklung der Kinder zu beobachten und im Portfolio zu dokumentieren.

### **Früh übt sich!**

Es ist sinnvoll, bereits mit den Jüngeren über ihre Ziele und Interessen zu sprechen und ihre Lernwege aufzuzeigen. "Was wollen die Kinder lernen und wie wollen sie es lernen?", sind dabei wesentliche Fragen.

### **Welche Dokumentationsmöglichkeiten bieten Portfolios?**

Die Beispiele zu den im Folgenden gelisteten Bereichen zeigen exemplarisch, was unter der Dokumentation verschiedener Entwicklungsbereiche zu verstehen ist und welche Ziele im Laufe der Kindergartenzeit von den Kindern erreicht werden sollten.

### **Kindliche Entwicklungsbereiche**

#### **Eine Auswahl**

Die genannten Schwerpunkte mit einigen Zielvorstellungen stellen natürlich nur eine kleine Auswahl aus einer Vielzahl kindlicher Entwicklungsbereiche dar. Doch wie schon mehrfach erwähnt, müssen die Kindergartenpädagoginnen jene Schwerpunkte auswählen, die für die Gruppe passend und angebracht sind.

- **Der feinmotorische Bereich**  
Das Kind kann beispielsweise puzzeln und mit kleinem Spielmaterial Muster legen, zum Beispiel ein Perlenbild. Oder auch mit einer Schere Bilder und Figuren ausschneiden und lustige Fingerspiele zeigen.
- **Merkfähigkeit und Mengenauffassung**  
Das Kind kann etwa Reime alleine aufsagen, erklärt anderen Kindern Spielregeln und weiß, was "weniger" und "mehr" bedeutet.
- **Sprachliche Entwicklung und Förderung**  
Das Kind kann über Arbeiten kommunizieren sowie reflektieren und spricht in ganzen Sätzen. Es hat bereits einen relativ großen Wortschatz und kann (Bild)geschichten erzählen beziehungsweise nacherzählen.
- **Wahrnehmung**  
Das Kind kann zum Beispiel Bilder und Objekte abzeichnen und kopieren.
- **Kreativität**  
Das Kind schafft es, Zeichnungen und andere künstlerisch gestaltete Objekte anzufertigen sowie Werkarbeiten selbstständig zu planen und auszuführen.
- **Kreativität**  
Auch jede Art des kindlichen Spiels gehört zu diesem Bereich.
- **Sozialverhalten und soziale Ziele in der Gruppe**  
Zu diesem Bereich zählen beispielsweise die Dokumentation von Fähigkeiten und Stärken der Kinder wie Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit und Gruppenverhalten, Kommunikationsfähigkeit und Selbstständigkeit.

## **Grundsätzliche Vorüberlegungen in der Portfolioplanung**

Um den Kindern das Erreichen der vereinbarten Ziele zu ermöglichen, spielen eine exakte Planung, eine anregende Lernumgebung und bewusst gesetzte Angebote eine bedeutende Rolle.

### **Gute Voraussetzungen schaffen!**

Individuelle Anpassung ist notwendig

Die Kinder sollen in verschiedenen Spielsituationen ihre Kompetenzen ausbauen und erweitern können. Dabei müssen sich die Erzieherinnen und Erzieher Gedanken darüber machen, wie die Angebote den unterschiedlichen Lernbedürfnissen, aber auch dem individuellen Entwicklungsstand der Mädchen und Jungen gerecht werden können.

### **Selbstbestimmtes Lernen im Übergang zur Grundschule**

Das Arbeiten mit Zielen darf jedoch nicht als Verschulung des Kindergartens missverstanden werden. Vielmehr fördert diese Form des aktiven und selbstbestimmten Lernens die Gesamtpersönlichkeit der Mädchen und Jungen und hilft ihnen dabei, mit einer guten Grundlage den Übergang zur Schule zu meistern. Auch im weiteren Leben hängen Lernerfolge und Entwicklungsschritte von der Planungs- und Strukturierungskompetenz, aber auch von der richtigen Selbsteinschätzung ab. Sich Ziele zu setzen und diese zu erreichen reicht nicht aus: Vorgehensweisen und Ergebnisse müssen immer kritisch reflektiert und gegebenenfalls modifiziert werden, damit ein optimaler Lernerfolg verbucht werden kann. Ebenso ist die persönliche Anerkennung der eigenen Leistung relevant, nämlich zufrieden und stolz darüber zu sein, was man schon alles erreicht und geschafft hat.

### **Hilfestellung und freie Entscheidungen - das richtige Maß finden**

In ein Portfolio passen nahezu alle Artefakte, also "mit Geschick gemachte Arbeiten" eines Kindes, die im Laufe des Kindergartenjahres erstellt wurden. Sie zeigen die Lernergebnisse (so genannte Produkte) und den Lernpfad auf und dokumentieren den Prozess der Kompetenzentwicklung in einer bestimmten Zeitspanne. Dabei kann es sich sowohl um Zeichnungen oder Bastelarbeiten als auch um Fotografien und Audioaufnahmen der Kinder handeln. Im Wesentlichen ist es die Aufgabe des Kindes, selbst zu bestimmen, welche Inhalte für das eigene Portfolio ausgewählt werden sollen. Da die Kleinsten im Kindergarten erst circa drei Jahre alt sind, fällt es ihnen noch schwer, objektiv zu beurteilen, welche Werke ihnen besonders gut gelungen sind. Dadurch ist es sinnvoll, wenn die Kindergartenpädagogin die Kinder bei der Auswahl unterstützt und gemeinsam mit ihnen in regelmäßigen Abständen die besten, schönsten, liebsten Artefakte auswählt sowie mit Rat und Empfehlungen zur Seite steht. Zu beachten ist hier, dass sich Erzieherinnen und Erzieher nicht schon zu Beginn bei der Einführung von Portfolios übernehmen, indem sie sich zuviel vornehmen oder "von oben herab" bestimmen, was in das Portfolio der Kinder gehört.

### **Immer dran bleiben!**

Einen hohen Stellenwert in der Portfolioarbeit hat die Regelmäßigkeit. Gezieltes und konsequentes Weiterarbeiten von Seiten der Kinder mit Unterstützung der pädagogischen Fachkraft ist notwendig, um das Portfolio lebendig werden zu lassen und den Bezug zum eigenen Portfolio nach und nach aufzubauen. Durch die positive Resonanz, welche die Kinder für ihr "Können" erhalten, wird das Portfolio ein Teil ihrer Lern- und Entwicklungsgeschichte, weshalb sie mit voller Überzeugung sagen dürfen: "Das gehört mir!".

## **Die Entwicklung zur Schulreife sichtbar machen**

### **Portfolios erleichtern den Schuleinstieg**

Erziehende stellen immer wieder Überlegungen an, mit welchen Mitteln und Möglichkeiten der Entwicklungsstand beziehungsweise die Schulreife der Kinder im letzten Kindergartenjahr veranschaulicht und dargestellt werden kann. Dies ist notwendig, vor allem gegenüber den Eltern, die natürlich erfahren möchten, wo ihr Kind in der Entwicklung steht. Andererseits verhilft es den Lehrpersonen, die die Mädchen und Jungen weiter begleiten, zu einer umfassenden Einsicht in die bisherigen Kompetenzentwicklungen. Daraus können nicht nur die Stärken der Kinder, sondern auch ihre Schwächen und damit notwendige Fördermaßnahmen abgeleitet werden. Den Lehrpersonen, die an die pädagogische Arbeit aus dem Kindergarten anschließen, kann eine Portfoliomappe eine präzise Übersicht über die Tätigkeiten des Kindergartens, aber auch über die individuelle Entwicklung der einzelnen Kinder geben. Die Einsicht in die Portfoliomappen ermöglicht so ein besseres "Kennenlernen" der Kinder, als dies durch den kurzen, einmaligen Besuch im Kindergarten, wie es in manchen Schulen praktiziert wird, geleistet wird.

### **Komplexes Zusammenspiel von Kompetenzen und Fertigkeiten**

Die Arbeit mit Portfolios macht sichtbar, dass "Schulreife" nicht aus einzelnen Fähigkeiten, die das Kind beherrschen sollte, besteht, sondern aus einem komplexen Zusammenspiel verschiedener Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Portfolio lässt Außenstehende erahnen, wie viele Aspekte in dem Begriff "Schulreife" enthalten sind und dass bei der Einschulung die Gesamtentwicklung der Kinder in den Blick genommen werden muss.

## **Erfahrungen aus der praktischen Arbeit**

Die Arbeit mit Portfolios im Kindergarten Maurach wird von den Kindern begeistert aufgenommen. Nach erfolgreichem Einstieg in das Themenfeld wird das Projekt kontinuierlich weiterentwickelt.

## **Portfolioarbeit im Kindergarten Maurach**

### **Seit 2006 werden Portfolios eingesetzt**

Seit Herbst 2006 werden im Kindergarten Maurach am Achensee/Tirol in einer Kindergartengruppe unter der Leitung der Medienpädagogin Elisabeth Schallhart Portfolios in der frühkindlichen Erziehung eingesetzt. Gemeinsam mit der Kommunikationswissenschaftlerin Diana Wieden-Bischof wird die praktische Portfolioarbeit in der Kindergartengruppe reflektiert und kontinuierlich weiterentwickelt.

### **Kreativität ist Trumpf**

Dabei zeigt die Portfolioarbeit im Kindergarten immer wieder, wie unterschiedlich Portfolios gestaltet werden können. Kinder stellen sich in ihrem Portfolio vor, erzählen über ihre Vorlieben, Interessen, ihre besten Freunde. Dafür werden eigene Folien verwendet, die gemeinsam ausgestaltet werden. Besondere Beachtung in der Entwicklungsdokumentation findet dabei der kreative Bereich, indem besondere Mal- und Werkarbeiten der Mädchen und Jungen fortlaufend eingefügt, verglichen und beschrieben werden. Die Darstellung des kreativen Bereichs gibt aber auch Aufschluss über zusätzliche Stärken und Kompetenzen, die sich die Kinder im Laufe der Zeit angeeignet haben.

Das Kind kann ein eigenes Kunstwerk herstellen, an dem es von der Planung bis zur Fertigstellung selbstständig arbeitet. Ebenfalls werden die Gefühle, Wünsche und Ideen des Kindes in der kreativen Arbeit einer Werkerstellung sichtbar, da das Kind lernt, diesen Emotionen einen spezifischen kreativen Ausdruck zu verleihen.

### **Multiperspektivische Ausrichtung der Portfolioarbeit**

In der Portfolioarbeit fließen immer wieder Beobachtungen und Erfolgserlebnisse aus anderen Entwicklungsschwerpunkten ein. Am Beispiel der Portfolioarbeit im Kindergarten Maurach wird deutlich: Ein Kind entscheidet sich für ein besonders schön ausgestaltetes Bild und beschreibt dies mithilfe einer Audiodatei. Es erzählt, warum es sich gerade dieses Bild ausgewählt hat und wie es entstanden ist. Diese ergänzenden Informationen von Seiten des Kindes geben zudem Aufschluss über sprachliche und persönliche Reife, der Fähigkeit zur Selbstreflexion, Selbsteinschätzung und -kritik.

### **Konkrete Einsatzbeispiele**

Lesen Sie nun, wie die Portfoliomethode in der Praxis im Kindergarten Maurach tatsächlich umgesetzt wird. Anschauliche Beispiele für die Kindergartenpraxis finden Sie im letzten Teil unserer Artikelreihe "Portfolioarbeit im Kindergarten - Einblicke aus der Praxis".